



Entdeckungs- pfad der Schalensteine



Verdabbio

Was sind Schalensteine?

In Felsen oder in grosse freiliegende Steine wurden von Menschen schalenähnliche Vertiefungen gehauen. Es sind heute auffällige Zeichen und geben den so bearbeiteten Steinen den Namen „Schalensteine“.

Der Gelehrte Herbert Kühn (1895-1980) hat über diese Schalensteine geschrieben: „... sie verbreiten die mysteriöse Stimmung einer fernen Zeit der Magie, der Legenden und Mythen“.

Es gibt nur wenige gesicherte Fakten aber viele Hypothesen warum in diese exponierten Steine Schalen gehauen wurden:

1. Auf den Steinen oder Felsoberflächen, die normalerweise vom Gletscher glattgeschliffen wurden, befinden sich Vertiefungen in Form von Kreuzen oder Schalen. Es sind diese eindeutig von Menschenhand angefertigte Zeichen.

2. Für die katholische Kirche waren diese Zeichen in den Steinen Ausdruck eines heidnischen Kultes. Einige von ihnen wurden von ihr selbst als christianisierter Kult in ihre Religion eingebaut. So wurden die Schalensteine entsprechend bezeichnet. Beispiele: Sass del Diavol (Fescoggia, Tesserete, Verdabbio), Sass dell'Orch (Verdabbio), Sass di Strion (Lostalio), Sass Pagan (Leggia).



Die Schalensteine waren schon im Mittelalter bekannt und ihre Fundstellen sind bis heute im Bewusstsein der lokalen Bevölkerung.

Normalerweise sind Schalensteine in Gebirgsregionen verbreitet – dies jedoch nicht nur im Alpenraum, sondern weltweit. In Namibia gibt es vergleichbare Steine, bei denen man annimmt, dass sie aus der Mittleren Steinzeit stammen. Sie weisen auf eine erste symbolische Ausdrucksweise der Menschheit hin.

Der älteste Schalenstein in Europa liegt als Deckstein auf dem Grab eines Neandertalers bei La Ferrassie im Südwesten Frankreichs. Sein Alter liegt in der Periode zwischen 70'000 und 40'000 Jahren vor unserer Zeitrechnung.

Schalensteine geben uns zwei Rätsel auf:

- **Wie alt sind sie?**
- **Was bedeuten sie?**

Beide Fragen können nicht schlüssig beantwortet werden. Im Misox, oberhalb von Mesocco, gibt es den „Sass Lombard“, eine reich bearbeitete Felsplatte. Sie wird im Dokument „Carta dei 27 uomini“ aus dem Jahr 1462 erwähnt. Man nimmt an, dass die meisten bearbeiteten Steine im Misox aus der Römischen Zeit stammen. Die Fundstelle Ara in Lostallo (was in Lateinisch „Altar“ bedeutet) belegt diese Annahme.

Die Fragen nach dem Alter und der Bedeutung dieser Steinbearbeitung und deren Position, lassen Theorien und Spekulationen zu. Schon im Mittelalter war die Ansicht verbreitet, dass die Schalen das Blut von Opfern auffingen. Eine eher neuzeitliche Interpretation ist, dass die Zeichen und Schalen eine astronomische Konstellation festhalten.

Da das Kreuz ein sehr altes Symbol ist, muss die Bedeutung der Schalensteine nicht alleine der christlichen Religion zugeschrieben werden.

Die Position der Schalensteine ist oft an einem übersichtlichen Ort, in der Nähe von Wegen, die das Dorf mit den „Monti“ verbindet, was auf eine Bedeutung von „Wegzeichen“ hinweist.

Ein anderer Zweck von Schalensteinen ist die Funktion als Grenzstein. Auf der Alpensüdseite gibt es mehrere solche Beispiele die in Mittelalterlichen Dokumenten belegt sind (Binda). Weltweit soll es heute 71 verschiedene Deutungen von Schalensteinen geben.



Quellen:

Franco Binda: „Il mistero delle incisioni. Archeologia rupestre nella Svizzera italiana“, 2013

Franco Binda: „Archeologia rupestre nella Svizzera italiana“, Armando Dadò 1996

Urs Schwegler: „Schalen- und Zeichensteine der Schweiz“, Basel 1992

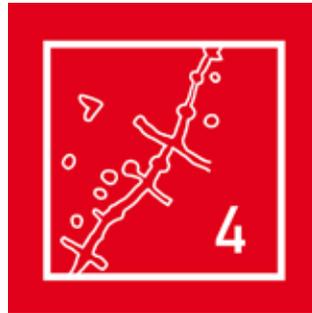
Peter Breunig: „Archäologischer Reiseführer Namibia“, 2014

Die Schalensteine von Verdabbio

In der Südschweiz wurden die Schalensteine durch Franco Binda, den besten Kenner auf diesem Gebiet, einem grösseren Publikum bekannt gemacht.

Die meisten Schalensteine von Verdabbio befinden sich nicht weit oberhalb des Dorfes. Auf einer Fläche von etwa drei Hektaren kennen wir 14 Stellen. Die enormen Felsblöcke gehören zu einem ausgedehnten nacheiszeitlichen Felssturzbereich.

Die wichtigsten Schalensteine befinden sich in einem gut zu erreichenden Gebiet, das von der Forststrasse erschlossen ist. Das Entdecken eines Schalensteins bereitet dem Finder viel Freude. Deshalb werden Sie, liebe Besucherin und Besucher, nicht mit Wegzeichen zu den verschiedenen Stellen geführt. Das Luftbild zeigt Ihnen, wo die Steine sind, den Weg dazu müssen Sie aber selber finden. Um die Erkennung zu erleichtern, sind die Schalensteine mit einer Nummer bezeichnet.



Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Auffinden dieser rätselhaften Stellen und für uns wünschen wir, dass Sie diese Orte intakt zurücklassen.

Beschreibung der bedeutendsten Stellen (nach Franco Binda, „Archeologia rupestre nella Svizzera italiana“, Armando Dadò editore, 1996)



Stein 1

Asccitt - Stein 1

Mit einer Oberfläche von etwa 100 m² ist er einer der grössten Schalensteine der Italienischen Schweiz. Hier befinden wir uns im Zentrum des Gebietes der Schalensteine von Verdabbio. Mit über 160 Zeichen, verteilt auf verschiedene Gruppen, wird er als „Sanktuarium“ bezeichnet. Eine Besonderheit erreicht man durch einen Spalt im Felsen und die anschliessende Höhle, an deren Ausgang auf einer Felskonsole 14 Zeichen eingeschlagen sind. Weil die Stelle geschützt von Witterungseinflüssen ist, präsentieren sich die Zeichen gut erkennbar.

Sass de Natal

(Weihnachtsstein) - Stein 2

Dieser schön bearbeitete Stein mit gut erhaltenen, grossen Schalen wird von der Forststrasse umfahren. Franco Binda fand ihn nach langem Suchen 1989 am Heiligabend.



Stein 2

Bertilon - Stein 3, 4 und 5

Nicht weit vom „Sass de Natal“ stösst man unterhalb der Forststrasse auf einen alten Weg, welcher zu den Monti di Verdabbio führt. Etwas unterhalb dieses Weges liegt eine kleine, aber gut sichtbare Steinplatte mit 13 Schalen, 10 Kreuzen und 6 Kanälen, die ursprünglich oben am Weg lag, nahe einer anderen Platte mit schlecht sichtbaren Eingravierungen. Diese Stelle markierte die Grenze zwischen



Stein 3



Stein 4

privatem und öffentlichem Territorium, das heisst den Übergang von bewirtschaftetem Land zu wildem „Niemandsländ“ (Wald), dem Land der Gesetzlosigkeit. Nach Aussage von Guido Salvini aus Verdabbio wurde dieser Ort bei Frühlingsprozessionen noch bis in die 1940er-Jahre besucht (Rogazione). Wenige Meter bergwärts sieht man rechterhand eine Steinplatte mit kräftig eingravierten Zeichen am linken Plattenrand. Es handelt sich dabei um einen aktuellen Grenzstein, der das Ende des Privatwaldes markiert. Auf seiner rechten Hälfte kann man bei gutem Licht eine feine geometrische Zeichnung erkennen.



Stein 5



Stein 6



Stein 7



Stein 8



Stein 9

Sass del Diavolo - Stein 10

In der Nähe des Sass dell'Orch, etwa 30 m in nordöstlicher Richtung, steht eine aufgerichtete Felsplatte, die eine grosse und schalenartige, gut sichtbare Vertiefung aufweist. Oben an die Schale schliessen sich zwei Hörner an. Im Volksmund wird davon folgende Geschichte erzählt: Der Teufel war erzürnt, weil sich die Menschen im Talboden ansiedelten, obwohl sich Siedlungen oben an der Talflanke befanden.

Als Strafe wollte er die Brücke über die Moesa in Leggia zerstören. Er stand oberhalb von Verdabbio und hatte sich den Stein schon ausgesucht, mit dem er die Brücke treffen wollte. Als er den Brocken langsam anhub, näherte sich von hinten die Jungfrau Maria und hielt den Stein zurück.

Der Teufel musste vom Stein ablassen und in seiner Wut schlug er den Kopf gegen das harte Gestein. Die starken Vertiefungen in der stehenden Felsplatte sind jedoch eindeutig aus natürlichen Erosionen entstanden.

Sass dell'Orch (Stein des Ungeheuers) - Stein 11

Dieser ovale Stein wiegt etwa zehn Tonnen und lässt sich mit einer Hand in Bewegung versetzen (deshalb auch „Wackelstein“ genannt). Interessant sind die 17 sichtbaren Zeichen auf der oberen Steinseite. Der Stein wurde wahrscheinlich vom abschmelzenden Gletscher auf seiner schmalen Seite abgelagert.

Cappella della Riva - Stein 14

Gleich unter dem Dorf, an der „Mulattiera“, der alten Verbindung zwischen Verdabbio und Cama, steht am Wegrand eine kleine Kapelle aus dem 19. Jahrhundert, an deren Front ein Schalenstein eingebaut wurde.



Stein 10



Stein 11



Stein 12



Stein 13



Stein 14

Neben diesen fünf Stellen gibt es noch weitere neun Stellen mit Gravuren, die Sie mit Hilfe der Karte und etwas Gespür auffinden können.

Weitere wichtige Gruppen oder Einzelsteine im Misox finden Sie in:

Roveredo Carasole (Gana), Mesocco (Sass Lombard), Soazza (Soliva, Pomareda), Lostalio (Sass di Strion, massi di Ara), Leggia (Sass Pagan), Santa Maria (Scalader e Segnauc), Castaneda (Sentiero di Circolo, Lör), Arvigo (Paese).

Der Wald

Seit Jahrhunderten ist der Wald im Gebiet der Schalensteine stark beeinflusst vom Menschen. Ohne seine Eingriffe wäre heute der natürliche Wald zusammengesetzt aus Baumarten wie: Eiche, Linde, Buche, Ahorn, Esche, Weisstanne, Föhre usw.

Auch in unseren Wäldern wurde die Edelkastanie von den Römern eingeführt, wegen den Kastanienpfählen und dem Kastanienholz für Konstruktionen.

Im Mittelalter gewann schnell die Frucht der Edelkastanie an Bedeutung. Innert kurzer Zeit wurde sie eine der Hauptnahrungsmittel für die Bevölkerung. Das ganze Gebiet der Schalensteine wurde intensiv bebaut u.a. auch mit Kastanienkulturen.

Vor rund 100 Jahren wurde der ganze Hang über dem Dorf von Verdabbio verlassen und sich selber überlassen. In den aufgegebenen Kastanienselven siedelten sich zuerst die Birke, dann die Rottanne an. Die Rottanne oder auch Fichte genannt, wuchs sehr langsam im Schatten der Kastanien heran. Hatte sie einmal das Kronendach der Kastanien durchwachsen konnte sie sich kräftig und stark entwickeln. Die Fichten wurden immer dominanter und nahmen das Licht den Kastanien weg. Über viele Jahre mit immer weniger Licht starben die Kastanien und liessen Platz einem dunklen und einfürmigen Wald mit einem sauren Boden. Zudem hat die Fichte eine sehr oberflächige Bewurzelung, was nicht geeignet ist im Gebiet von Verdabbio.

Der Waldbrand von 1997 hat diese ungünstige Situation nochmals verstärkt. Nach dem Brand wurden tausende von Fichten geschlagen und parallel dazu wurden Aufforstungen angelegt mit Baumarten wie: Eichen, Linden, Buchen, Weisstannen, Eiben und Lärchen. All diese Eingriffe haben das Ziel einen natürlichen, stabilen und vielfältigen Wald um Verdabbio heranwachsen zu lassen.



Sponsor

Text & Foto: Beat Keiser

Foto & Grafik: Heinz Glanzmann